

**Pressemitteilung**  
**München, 4. März 2021**

***poetics of reality (encoded)***  
**Brigitte Kowanz | Troika**  
**6 April – 2 Juni 2021**

Mit der ersten großen Ausstellung des Jahres knüpft max goelitz daran an, das seit der Eröffnung im März 2020 etablierte Profil der Galerie weiter zu schärfen. *poetics of reality (encoded)* bringt erstmals die Werke von Brigitte Kowanz und dem Kollektiv Troika zusammen und verdeutlicht im Dialog deren experimentellen Umgang mit menschlicher Wahrnehmung, sowie der Übertragung und Vermittlung von Informationen. Beide künstlerische Positionen befragen unterschiedliche Formen von Repräsentation innerhalb einer subversiven Auseinandersetzung mit Abstraktion und neuen Bildformeln. Ihre Werke stehen in der langen Tradition bildender Kunst als einer Praxis, die sich wissenschaftlicher Methoden bedient. In diesem Kontext werden insbesondere Werke gezeigt, die über kraftvolle ästhetische und konzeptuelle Wahrnehmungsphänomene hinaus, mithilfe der Untersuchung von Sprache, Codes oder Algorithmen eine kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Gesellschaftsthemen wie Klimapolitik und Digitalisierung suchen.

„Mit diesem Jahresauftakt möchten wir weiter neue Ausstellungskontexte und -situationen bei kuratorisch höchster Qualität schaffen und Begegnungen mit künstlerischen Positionen in neuer Konstellation ermöglichen“, sagt Max Goelitz. „Das Aufeinandertreffen der österreichischen Staatspreisträgerin Brigitte Kowanz – deren Wirken selbst von einem großen Interesse der Auseinandersetzung mit jüngeren Generationen getragen wird – mit dem in London beheimatetem Kollektiv Troika könnte diesen Ansatz nicht besser illustrieren.“

Brigitte Kowanz dient Licht als primäres künstlerisches Gestaltungsmedium, das als eigenständiges Phänomen, Material und Informationsträger erfahrbar gemacht wird und in welchem sich Sprache in politischen und historischen Aussagen mit formaler Ästhetik verbindet. In ihren Lichtskulpturen, wie der Serie *Networks* (2020), visualisiert die österreichische Künstlerin das komplexe Verhältnis von Sehen, Lesen und Verstehen, Wahrnehmen und Erkennen anhand von Morsecodes, die den Leuchtröhren eingeschrieben sind. Die Form und Segmentierung der Neonröhren ergeben sich dabei stets aus der Syntax von Worten, übertragen in den binären Code, der als formales Element und Träger einer zweiten Bedeutungsebene dient. Das Werk *World Wide Web 12.03.1989 06.08.1991* (2017) codiert die beiden historischen Daten, an denen das Internet der Welt präsentiert und öffentlich zugänglich gemacht wurde, in Morsezeichen um, welche die Form eines leuchtenden, schwungvoll geformten Kabels – sinnbildlich als Übermittler von Information – in einer verspiegelten Glasvitrine bilden.

Das Künstler/innen-Kollektiv Troika fragt in seinen medienübergreifenden Arbeiten, wie neue Technologien die physische Realität und deren individuelle Wahrnehmung durchdringen. Sie übertragen ursprünglich vom Menschen geschaffene Daten und programmierte digitale Systeme, künstliche Intelligenz und Algorithmen mit der ihnen zugrundeliegenden digitalen Formsprache zurück in die physische Welt und legen damit offen, wie sich der technologische Fortschritt und die menschliche Beziehung zur wahrnehmbaren Realität gegenseitig beeinflussen. Ihr Werk *Hierophany* (2019) besteht aus Tausenden von schwarzen und weißen Würfeln, die sich Zeile für Zeile durch manuelles Nachahmen einer mathematischen Modellierung, des zellulären Automaten, zu einem Bild zusammensetzen. Diese ursprünglich abstrakte Simulation generiert auf Basis relativ einfacher Algorithmen komplexe Muster, welche Troika der räumlichen Anord-

**max goelitz**

nung der Farben, Werte und Positionierung der physischen Würfel zugrunde legt und damit in eine analoge Realität überträgt.

Über die Bezugnahme auf codierte Sprache wird die Begegnung von realem und virtuellem Raum in den Werken beider Positionen besonders deutlich. In diesem Zusammenhang steht auch Brigitte Kowanz' Installation *Relations* (2021), die sich aus neun weißen Neonlicht-Ringen zusammensetzt, von denen jeder einen Buchstaben als Morsecode abbildet. Wie eine dreidimensionale Zeichnung fallen von ihnen Kabel herab, die als Metapher für Verbindung und Vernetzung stehen. Durch Spiegelung der scheinbar schwebenden Lichtkreise vervielfachen sich diese ins Unendliche: das räumliche Oszillieren des Mediums Licht, das sich nach allen Seiten hin ausbreitet, erfährt so nochmals eine Steigerung. Die Installation zeichnet sich wesentlich durch diese räumliche Expansion aus, in welcher sich der virtuelle mit dem realen Raum verbindet und gleichzeitig die Teilnahme der Betrachtenden in ihrem Spiegelbild herausfordert.

Wie veränderbar räumliche Erfahrung und die Sichtweise auf Realität sind, verdeutlichen Troikas zwei Werkreihen *Borrowed Light* (2018-2021) und *Unstable Constructs* (2021). In ersterem werden Diafilmstreifen, die zuvor mit farbigem Laser belichtet werden, auf einer Acrylplatte fixiert, woraus sich ein Fluss intensiver Farbfelder ergibt, vergleichbar mit einem abstrakten fotografischen Bild. Das Werk folgt der Idee einer Endlosschleife aus Sonnenuntergang und Sonnenaufgang, in der das Farbspektrum dieses besondere Lichtereignis repräsentiert.

Die Werke beider Positionen zeichnet neben ihrer Auseinandersetzung mit Wahrnehmung, Realitätsbildung und formaler Reduktion auch jeweils eine immanente zweite Bedeutungsebene aus, in der sich kritische Haltungen gegenüber Prozessen der Digitalisierung und damit verbunden gesellschaftlichen Entwicklungen offenbaren. Troikas Serie *Irma watched over by machines* (2019-2020) zeigt von Überwachungskameras aufgezeichnete Bilder während des Hurrikans Irma im Jahr 2017, der mit seinen andauernden hohen Windgeschwindigkeiten Rekordstärken verzeichnete. Die Künstler/innen übertragen die Filmaufnahmen im Originalfarbspektrum RGB der digitalen Bildsensoren in eine malerische Komposition. Um analog die Farbigkeit der vergrößerten Pixel aus je 16 Rot-, Grün- und Blautönen herzustellen, imitieren sie einen Algorithmus, der in solchen Rastergrafiken die genauen Farbinformationen mit benachbarten Helligkeitswerten berechnet bzw. interpoliert. Die Werke stellen die verheerenden Auswirkungen der Naturkatastrophe den neutralen Augen und der gnadenlosen Logik einer künstlichen Intelligenz gegenüber. Die Aneignung der Funktionsweise von Algorithmen in ihr künstlerisches Verfahren kann dabei als Ausdruck eines rapiden technologischen und damit verbundenem gesellschaftlichen Wandels verstanden werden, den Troika in ihren Werken reflektieren.

Brigitte Kowanz' Werk mit dem Titel *UN Climate Change Conference Paris 30.11.2015 12.12.2015* (2019) bezieht sich auf die Daten des Übereinkommens von Paris, das seit seiner Verabschiedung alle unterzeichneten Staaten zur Begrenzung menschlich induzierter globaler Erwärmung verpflichtet. In Morseschrift hat die Künstlerin die bedeutungsträchtigen zeitlichen Eckdaten der Verhandlungen in die spiralförmig geschwungenen Leuchtröhren eingeschrieben, die sowohl als Zeugnis europäischer Zeitgeschichte als auch Erinnerung an die globale Verantwortung jedes Einzelnen stehen.

Im Rahmen ihrer Repräsentation im Österreichischen Pavillon auf der 57. Biennale von Venedig im Jahr 2017 zeigte Kowanz eine Reihe von Werken, die sich explizit dem Thema der Digitalisierung widmeten. In ihrem Werk *Email 02.08.1984 03.08.1984* (2020) findet sich der Morsecode in transformierter Form wieder, indem das Datum des Versands der ersten E-Mail auf einem iPad als Lichtsignal und akustisches Signal erscheint. Dass die Erfindung der E-Mail nicht nur die alltägliche Kommunikation auf vorher unvorstellbare Weise beschleunigte, sondern wie sehr

dieser digitale Fortschritt auch die Sprache verändert, verdeutlicht Kowanz' neue Serie der *Acronyms* (2020). In der Handschrift der Künstlerin stellen sie gängige Abkürzungen englischer Redewendungen in virtuellen Korrespondenzen, wie *tbh* (to be honest) oder *afaik* (as far as I know), in Leuchtschrift dar.

Der Titel der Ausstellung bezieht sich auf die von den Künstler/innen verwendeten, codierten Sprachformen als Teil unserer Realität, und weist gleichzeitig über die starke visuelle Präsenz der einzelnen Werke hinaus, auf eine jenseits der beschreibbaren Wirklichkeit liegende eigene Poetik.

Kuratiert wurde die Ausstellung von Madeleine Freund, und entstand in Kollaboration mit der Galerie OMR, Mexico City. Diese von Partnerschaften geprägte Programmatik mit der Zielsetzung, den internationalen künstlerischen Austausch und Diskurs zu fördern, bildet weiterhin einen wesentlichen Grundstein des Selbstverständnisses von max goelitz.

### Über die Künstler/innen

Der österreichischen Künstlerin **Brigitte Kowanz** (\*1957, Wien) dient Licht als primäres künstlerisches Gestaltungsmedium, dessen unterschiedliche Erscheinungsformen sie in Objekten, Installationen und Rauminterventionen unter Verwendung verschiedener Leuchtmittel fortwährend befragt. Das Medium Licht wird dabei als eigenständiges Phänomen, zugleich auch als Material und Informationsträger, erfahrbar gemacht und so zu einer Metapher für die Suche nach neuen Darstellungsformen der sichtbaren Wirklichkeit. So verbindet sie in ihren Arbeiten Sprachliches – politische Aussagen und Nachrichtenübertragungen – mit formaler Ästhetik und veranschaulicht, dass Licht nicht bloß ein neutrales Vehikel für Information ist, sondern diese entscheidend mitgestaltet.

Brigitte Kowanz wurde 2009 mit dem Großen Österreichischen Staatspreis ausgezeichnet und bespielte 2017 den Österreichischen Pavillon auf der 57. Biennale von Venedig. Seit 1997 hält sie eine Professur an der Universität für Angewandte Kunst in Wien. Umfangreiche Einzelausstellungen der Künstlerin fanden im Museum Haus Konstruktiv in Zürich (2020), Galerie im Taxispalais in Innsbruck (2011) und Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig in Wien (2010) statt.

**Troika** ist ein kollaboratives zeitgenössisches Kollektiv, das 2003 von Eva Rucki (\*1976, Deutschland), Conny Freyer (\*1976, Deutschland) und Sebastien Noel (\*1977, Frankreich) gegründet wurde. Die Künstler/innen leben und arbeiten in London, Vereinigtes Königreich.

Mit einem besonderen Interesse an den subjektiven und objektiven Lesarten von Realität und den verschiedenen Beziehungen, die der Mensch zur Technologie eingeht, untersucht Troika, wie in der digitalen Welt Informationen übermittelt werden und in die physische Realität übergehen. Ihre Werke beschäftigen sich mit unterschiedlichen Systemen von Repräsentation und verdeutlichen, wie der technologische Fortschritt und die menschliche Realität sich gegenseitig beeinflussen.

Ausgewählte Einzelausstellungen von Troika fanden in der Barbican Gallery in London (2019), NC Arte in Bogota (2015) und Daelim Museum in Seoul (2014) statt. Troikas medienübergreifende Arbeiten sind Teil der Sammlungen des Centre Pompidou in Paris, des M+ in Hongkong, des Victoria & Albert Museums in London, des Art Institute of Chicago, des MoMA in New York, der Jumex Collection in Mexiko City und des Israel Museums in Tel Aviv. Im Jahr 2010 realisierte Troika drei ortsspezifische Installationen für den Britischen Pavillon auf der Weltausstellung Expo in Shanghai.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:  
gallery@maxgoelitz.com / +49 (0) 89 89063944

max goelitz  
maximilianstraße 35  
eingang herzog-rudolf-straße  
80539 münchen

maxgoelitz.com

@maxgoelitzgallery  
#maxgoelitzgallery



mg